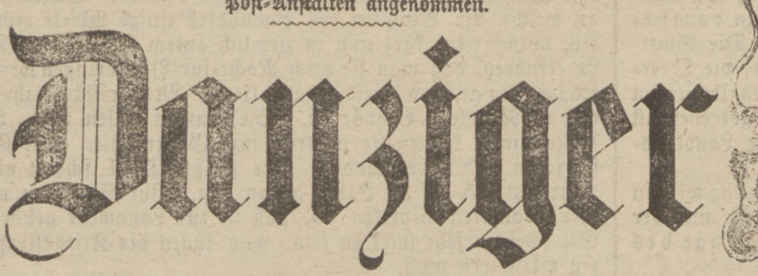
№ 6315. Montag, 10. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Rℓ. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.





Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 8. October angefangenen Ziehung der 4. Klasse 142ster königl. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Rℓ. auf Nr. 14,149. 1 Hauptgewinn von 10,000 Rℓ. auf Nr. 45,002. 2 Gewinne von 5000 Rℓ. fielen auf Nr. 39,343 und 73,495. 4 Gewinne von 2000 Rℓ. auf Nr. 3249 21,222 44,905 und 55,949.

39 Gewinne von 1000 Rℓ. auf Nr. 3330 4103 5608 14,751 16,082 21,514 27,277 30,796 30,797 32,831 35,174 40,438 41,292 42,508 45,787 50,557 55,293 55,663 56,236 63,085 63,549 64,753 64,846 64,954 69,165 69,837 71,038 71,466 72,298 74,245 76,153 78,314 80,745 90,814 91,754 92,347 92,692 94,634 und 94,923.

43 Gewinne von 500 Rℓ. auf No. 67 3179 5444 6274 8275 16,173 16,556 16,660 18,196 19,765 21,288 23,576 25,982 26,396 26,811 28,276 28,829 32,799 36,180 39,335 43,730 45,579 52,231 52,527 53,795 58,671 61,431 62,361 62,611 63,016 64,427 64,470 65,466 71,097 72,376 81,960 82,839 85,264 85,569 87,952 88,298 90,868 und 92,444.

68 Gewinne von 200 Rℓ. auf Nr. 523 881 1624 5786 6417 6615 7468 8262 8674 8701 8741 10,069 11,348 13,263 13,530 14,092 15,251 17,739 17,743 18,574 22,166 24,029 25,319 26,646 27,752 28,545 30,446 31,143 31,805 33,877 35,015 35,125 37,183 37,995 43,494 44,451 44,796 45,031 47,136 50,137 51,683 52,875 53,340 55,804 57,643 61,682 63,374 64,040 64,054 65,064 67,881 70,081 73,667 73,923 73,955 74,541 76,117 77,000 81,953 82,344 84,422 84,706 89,984 91,065 91,116 91,315 92,650 und 93,578.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 7. October fortgesetzten Ziehung der 6. Classe fielen 2 Gewinne von 1000 fl. auf Nr. 445 7700. 6 Gewinne von 300 fl. auf Nr. 6454 7023 7907 13,088 16,755 21,025. 15 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 1415 2617 6662 7754 10,273 12,090 13,228 19,147 19,353 19,708 21,236 21,743 22,855 23,934 24,563.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Wien, 10. Oct. Thiers ist gestern vom Kaiser empfangen, besuchte Potocki, Andrassy, Taafe und reist morgen nach Florenz ab. Von einem Resultat ist, wie vorauszusehen, nirgends die Rede.

Tours, 9. October. Gambetta ist Mittags hier eingetroffen.

Angekommen den 9. Octbr., 5 Uhr Abends.

London, 9. Octbr. Glaubhafte französische Berichte melden: Die provisorische Regierung in Paris hat durch Decret vom 1. October, welches von allen Mitgliedern unterzeichnet ist, die Verordnung der Delegation von Tours vom 29. Sept., welche die Wahlen zur Constituante auf den 16. October vorschreibt, als im Widerspruch mit dem Erlaß der Pariser Regierung, aufgehoben. Alle entgegenstehenden Verordnungen und Unternehmungen werden für null und nichtig erklärt und bestimmt, daß die Vertagung der allgemeinen Wahlen aufrecht erhalten bleibe, bis die Wahlen auf dem gesammten Gebiete der Republik ungehindert vorgenommen werden können. (Wiederholt.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tours, 9. Oct. (Auf indirectem Wege.) Die Regierung läßt folgende Nachricht nach außerhalb verbreiten: Garibaldi ist heute Morgen um 7½ Uhr hier eingetroffen und in der Präfectur abgestiegen. Auf dem Bahnhofe lehnte derselbe eine ihm angetragene Escorte ab und soll dem betreffenden Offizier gegenüber geäußert haben, er hoffe, ihn auf dem Schlachtfelde wieder zu finden, im Kampf um die Befreiung des Gebietes der französischen Republik. Die Revue eines Bataillons von Franc-tireurs, welches sich vor der Präfectur, wo Garibaldi abgestiegen war, aufgestellt hatte, mußte er seines leidenden Zustandes halber ablehnen. Er empfing um 8½ Uhr den Besuch von Crémieux, Glais-Bizoin, Laurier u. A. Ueber die Absichten Garibaldi's, namentlich ob derselbe ein Commando übernehmen wird, schweigt der Regierungsbericht.

— Gambetta, der sich von Rouen hierher begiebt, hielt dort auf dem Bahnhofe eine Ansprache an die Bevölkerung, in welcher er dieselbe auffordert, entweder bis zum Siege oder bis zum Tode auszuharren. — Gambetta ist im Besitz der ausgedehntesten Vollmachten Seitens der Pariser Regierung.

Brüssel, 9. Oct. Aus Meldungen, die von Tours hierher gelangt sind, geht hervor, daß Gambetta's Mission nach Tours den Zweck hat, die dortige Regierung zu größerer Energie anzuspornen. — Die „France" kritisirt in ironischer Weise die Ernennung Cremieux's zum Kriegsminister. Dasselbe Blatt veröffentlicht einen Protest verschiedener ländlicher Bevölkerungen gegen die Wahlen. — In Pacy sur Eure (Departement Eure, Arrondissement Evreux) hat der Maire die Entwaffnung der Nationalgarde angeordnet, um die Stadt vor den Gefahren des Krieges zu bewahren. — Die Mittheilung der Journale, daß die Verbindung zwischen Belgien und Lille unterbrochen sei, wird von gut unterrichteter Seite als unwahr bezeichnet.

Antwerpen, 9. Oct. Die hiesige Polizeibehörde hat auf einem nach Havre bestimmten Schiffe 22 Kisten mit Waffen und Munition mit Beschlag belegtt.

London, 9. Oct. Dem hiesigen „Reuter'schen Büreau" wird aus Madrid vom 8. Oct. gemeldet: Der Minister des Aeußern, Sagasta, erklärte in einer Commission der Cortes, Frankreich habe nach der Zusammenkunft Bismarck's mit Favre die Vermittelung Spaniens nachgesucht, Spanien aber habe dieselbe abgelehnt.

Wien, 9. Oct. Heutige Morgenblätter wollen wissen, Thiers werde hier die Ankunft des Generals Uhrich, welcher mit Depeschen seiner Regierung eintreffen solle, abwarten. Die Richtigkeit der Meldung wird bezweifelt, da General Uhrich in Folge der Straßburger Capitulation verhindert ist, für die französische Regierung irgend welche Dienstleistungen zu übernehmen. — Eine ministerielle Zuschrift an die „Neue fr. Pr." widerlegt die von diesem Blatte gebrachte Behauptung, daß die Regierung deutsche Schulen in Prag und Triest unterdrücke. — Offiziöse Zeitungscorrespondenzen constatiren, daß das Ministerium den Ausgleichsgedanken nicht aufgegeben habe.

Die Verhaftung Jacoby's.

In der Reactions- und später in der Conflictszeit sind in Preußen, wer gäbe es nicht zu, außerordentlich viel mehr Verfassungs- und Gesetzesverletzungen vorgekommen, als seit 1866. Aber man wird aus jenen Zeiten sich schwerlich eines einzigen Falles erinnern, in welchem nicht wenigstens der Versuch gemacht wurde, durch diese oder jene, wenn auch noch so künstliche, Interpretation zu beweisen, daß die betreffenden Beamten oder Behörden sich wirklich in den Schranken des Gesetzes bewegt haben und daß eigentlich keine Verletzung, sondern umgekehrt, eine Erfüllung des Gesetzes vorliege. Ganz anders wird gegenwärtig in dem Jacoby-Herbig'schen Falle verfahren. Der General Vogel v. Falckenstein läßt sich in seiner letzten Verfügung überhaupt gar nicht auf eine Erörterung ein.

Graf Bismarck läßt sich in seiner (gestern mitgetheilten) Antwort auf die Königsberger Petition zwar auf eine Erörterung ein, aber eine gesetzliche Begründung des von ihm gut geheißenen Verfahrens des General Vogel v. Falckenstein sucht man darin vergebens. Wir befinden uns — deducirt der Bundeskanzler — im Kriegszustande; in einem solchen sind die Militärbehörden berechtigt, alles, was ihnen den Kriegsinteressen schädlich erscheint, auf jede Art zu hindern, also auch durch die Verhaftung von Personen, gegen die an und für sich nichts Strafbares vorliegt. Eine solche Auffassung des Begriffs „Kriegszustandes" findet sich aber in unseren Gesetzen nicht nur nicht, sondern sie steht vielmehr mit dem, was die Norddeutsche Bundesverfassung und das Gesetz vom 4. Juni 1851 darüber sagen, in Widerspruch. Der Art. 68 der Nordd. Bundes-Verfassung bestimmt, daß die „Form der Verkündigung und die Wirkung der Erklärung des Kriegszustandes" sich richten sollen nach dem angeführten preuß. Gesetz über den Belagerungszustand. Dies Gesetz modificirt zwar die Gesetze über die Freiheit von Person und Eigenthum, aber es setzt keineswegs an ihre Stelle lediglich das Gutbefinden der Militärbehörden. Doch hierüber wird sich Graf Bismarck nach § 17 des angeführten Gesetzes vor dem Landtage und dem Reichstage zu rechtfertigen haben. Und wir sind überzeugt, daß unsere Volksvertretung für dieses Verfahren keine Entschuldigung wird gelten lassen.

Aber warten wir nicht darauf; dringen wir vielmehr schon jetzt darauf, daß endlich ein „Kriegszustand" aufhört, für welchen durchaus kein gesetzlicher Grund mehr vorliegt. Denn der Fall eines Aufruhrs ist überhaupt bei uns nicht vorgekommen, eben so wenig der Fall einer Besetzung der Provinz durch den Feind. Die „Bedrohung durch den Feind" aber hat schon längst aufgehört. Andere Fälle, in denen der Kriegszustand gestattet ist, kennt das Gesetz nicht. Wird er trotzdem noch aufrecht erhalten, so ist es eben ein gesetzwidriger Zustand. Auf die Beseitigung desselben mit allen Kräften zu dringen, sind wir um unserer nächsten Interessen, sind wir um der Ehre unseres Staates und unseres Volkes willen eben so berechtigt, wie verpflichtet.

Berlin, 9. Oct. Die Königin reist heute Abend nach Homburg zu der ihr von den Aerzten angerathenen Herbstkur. — Die eine Zeit lang colportirten Gerüchte, daß die Regierung über Wilhelmshöhe mit dem Marschall Bazaine in Metz Verhandlungen angeknüpft, werden jetzt offiziöser Seits bestimmt als Erfindung bezeichnet. Dies an

Hauptquartier der III. Armee.

Versailles, 30. September. Die Vorpostenstellung der III. Armee hat bereits zu zahlreichen Recognoscirungen gegen die von dem Feinde erbauten Forts und sonstige Befestigungen in den Enceinten von Paris Veranlassung gegeben. Sie erstreckten sich an dem südlichen Bogen der Seine, bei Marly, entlang gegen das Fort du Mont Valérien, von hier aus dem Lauf der Seine bis zu ihrem Eintritt in die Stadt folgend, über St. Cloud und Sèvres, dann sich rechts wendend gegen die Forts von Billancourt, Issy, Vanves, Montrouge, Bicêtre und Villejuif, die der Feind noch behauptet, endlich übergehend in die von ihm bereits geräumten Stellungen bei Créteil.

Den wichtigsten Mittelpunkt dieser Beobachtungslinie bildet, außer dem von den Bayern occupirten Fort bei Moulin la Tour, der Park in St. Cloud. Die Straße, die von Versailles nach dem Lieblingsschloß Napoleons I. und Napoleons III. führt, erhebt sich in rascher Steigung zu einem schmalen, von waldigen Bergwänden eingeschlossenen Plateau. Sie mündet zunächst in den kleinen Ort Ville d'Avray (1100 Einwohner), der aus einer einzigen, einen Kilometer langen Straße von Sommerhäusern der reichen Pariser Geschäftswelt besteht. Passirt man diesen Ort und schlägt dann, statt die gerade Richtung auf das Schloß von St. Cloud zu verfolgen, einen Seitenweg ein, der gleich hinter Ville d'Avray in den Wildpark ablenkt, so gelangt man, etwa 1200 Schritt von der Chaussee entfernt, an einen freien Punkt über der Seine, vor dem sich im weitesten Panorama der ganze südliche und westliche Theil von Paris mit seinen Vorstädten ausdehnt. Wo hier das Plateau an einem Abhang hervorspringt, steht ein Bauwerk, das sich längere Zeit, in der Epoche vor dem ersten Kaiserthum bis zur Abdankung Karls X., einer besonderen Popularität erfreute. Die Volkssprache giebt ihm den Namen: „Laterne des Diogenes" (Lanterne de Diogène). Es ist ein schlanker, thurmartiger Bau von Mauersteinen mit weißer Umkleidung, etwa 40 Fuß hoch, auf der Spitze von einem Pavillon gekrönt, dessen Dach durch 6 schmale Säulen aus Terra cotta getragen wird. Das Original dieses Monumentes war ein griechisches Bildwerk, das sich noch gegen Ende des 17. Jahrhunderts in Athen vorfand. Es wurde an Ort und Stelle bezeichnet als „la Lanterne de Démosthène", erhielt aber, als die Nachbildung auf Geheiß des ersten Consuls in St. Cloud aufgestellt wurde, den eben erwähnten Beinamen.

Die Uebersicht, die man von dieser Stelle hat, reicht von der Vorstadt Boulogne bis an die Höhenzüge des Montmartre. Der Dom der Invaliden, die verschiedenen Thürme von Paris, das Siegesthor, das Bois de Boulogne ragen deutlich hervor. Was die Abholzung der nächstgelegenen Waldungen anbetrifft, so darf man sich von ihnen, trotz der Edicte des General Trochu, keine übertriebenen Vorstellungen machen. Das Gehölz von Boulogne ist fast unversehrt erhalten, es zeigt nur wenige Lichtungen, die zur Aufstellung von Batterien bestimmt sind. Sonst dient es in seiner ganzen Ausdehnung einem großen Theile der franz. Besatzungstruppen als Feldlager. Man bemerkt vom diesseitigen Seine-Ufer, wie die Mobilgarden hier ihre Schießübungen halten, man hört die Signale, welche die verschiedenen Truppengattungen zusammenrufen, man sieht nicht selten größere Corps sich zum Manöver formiren, die Feuerreihen, die mit einbrechender Finsterniß aufsteigen, deuten die Bivouaks an, die in großer Anzahl durch das Gehölz vertheilt sein müssen. Ein außerordentlich reges Treiben herrscht auf der Gürtelbahn vor Paris, deren hochliegende Dämme von allen Seiten zu überschauen sind. Sie vermittelt die Communication zwischen der inneren Stadt und den Forts.

Für unsere tapferen Krieger haben übrigens die Strapazen seit dem Eintritt der Cernirung von Paris nicht nachgelassen. Die Arbeiten, welche die Belagerung erheischt, stellen an ihre Kräfte Tag und Nacht strenge Anforderungen. Angesichts des Häusermeeres der großen Hauptstadt liegen sie nur zum kleinen Theil in festen Cantonnements, die größere Masse in freien Bivouaks, auf den Straßen und Plätzen der Dörfer oder Vorstädte, in den Replis der Waldungen. Die characteristische Unruhe des Feindes erhält sie in stetem Athem. Freilich sind die Gründe für die große Lebhaftigkeit, mit der man französischerseits von den Vorpostenstellungen aus Feuer giebt, bisweilen rein äußerlicher Natur. So hat man bemerkt, daß an einzelnen Stellen des jenseitigen Kriegslagers ein besonderes eifriges Treiben in den Nachmittagsstunden herrscht, wo die Offiziere der regulären Truppen wie der Mobilgarden ihre Besuche aus der Stadt empfangen, denen sie dann, mehr zu ihrem Vergnügen als nach einem wohlangelegten tactischen Plan, die Wirkung ihrer Geschütze zeigen wollen. Es ertönt nicht selten während dieser Tageszeit ein so heftiges Gewehr- und Granatfeuer, daß es scheinen könnte, als wäre ein ernster Kampf an den Vorpostenlinien entbrannt. Bei einer Armee, die mit geringerer Vorsicht geleitet wird, als dies bei der deutschen der Fall ist, könnte ein solches Massenfeuer leicht erheblichen Schaden anrichten; unter den jetzigen Umständen bleibt es fast wirkungslos. Allerdings sind auch noch in dem gegenwärtigen Stadium des Belagerungskrieges unsere Truppen fort und fort der Gefahr eines Ueberfalles von den herumschwärmenden Banden einer feindlichen Bevölkerung ausgesetzt. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht kleinere oder größere Züge theils von verdächtigem Gesindel, das sich durch unsere Vorpostenketten durchzuschleichen sucht, theils von aufgelösten Trupps, die sich mit den Waffen umhertreiben, bei dem Ober-Commando eingebracht werden. Die Dunkelheit der Nacht und die Morgennebel begünstigen ihre Annäherung. Meist werden sie jedoch von unseren Vorposten rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht.

Stadt-Theater.

*** Benedix ist in einer gewissen Sphäre der mittleren Stände durchaus zu Hause. Er kennt die Schwächen und Vorzüge derselben und weiß sie uns zwar ab und zu ein ein Wenig carrikirt, aber immer mit gutem Humor so zu zeichnen, daß seine Figuren etwas Bekanntes, uns Anheimelndes haben. Dies gilt auch von seinem „Störenfried", der Sonnabend in Scene ging. Damen, wie diese Geheimräthin Seefeld, giebt es in der That in unserer Gesellschaft nicht selten und wenn sich der wunderbare Segen ihres Wirkens auch nicht so schnell kund zu thun pflegt, wie hier im Lustspiel, so ist er doch vorhanden und wird leider nur nicht immer so schnell in seiner Wirkung aufgehoben, wie hier. — Fr. Müller spielte die Titelrolle mit treffender Characteristik und ohne Uebertreibung. Nur ein wenig mehr Zungenfertigkeit, die Fr. Müller durchaus zur Verfügung steht, hätten wir gewünscht; dieselbe wird ausdrücklich als hervorstechende Eigenschaft der Fr. Seefeld genannt. Auch der Pathe Lebrecht des Hrn. Müller war gut; wir wir denn im Ganzen der Darstellung unsere Anerkennung nicht versagen können. Fräulein Kutschera fehlt es noch an Ungezwungenheit für naiv-heitere Partien, wie die Alwinens. — Im Allgemeinen haben sich bis jetzt die Kräfte unserer Bühne für das Lustspiel als recht tüchtig gezeigt. Das heute beginnende Gastspiel des Frl. Delia wird denselben in nächster Zeit wiederholt Gelegenheit geben, sich zu bewähren. Frl. D., die von ihrem Gastspiel im vorigen Jahre hier noch im besten Andenken steht, wird diesmal auch einige Shakespearesche Stücke auf das Repertoire bringen. Die Künstlerin, welche die Leipziger Bühne gleichzeitig mit dem Abgange Laube's verlassen, tritt demnächst mit den hervorragenderen Mitgliedern des früheren Leipziger Schauspielpersonals in das Engagement des Wiener Hofburgtheaters.

sich nicht viel sagende Dementi wird bedeutend unterstützt durch die Erbitterung, mit der Bazaine seine Ausfallversuche wiederholt, welche sich als absolut zwecklose Menschenopfer darstellen. Die Preßagenten des Exkaisers auf Wilhelmshöhe kündigen das baldige Erscheinen eines zweiten und dritten Manifestes an. In dem einen soll eine Grenzregulirung zugegeben werden, allerdings weitergehend, als jene Cremieux', welche die in Tours erscheinende „Liberté" mit der Abtretung von Hagenau angedeutet hat. Das dritte Manifest soll die dynastische Frage in den Vordergrund stellen, die Geschicke Frankreichs von jenen der Napoleoniden unzertrennlich darstellen und Lulu für den Kaiserthron empfehlen, dem der alte Cäsar feierlich entsagen würde. Wir hören indessen gegründete Zweifel darüber aussprechen, ob Napoleon nach der indiscreten Veröffentlichung des ersten Manifestes es noch wagen wird, die offenbare Mißstimmung im Hauptquartier und in hiesigen officiellen Kreisen zu erhöhen. Wir glauben nicht zu irren — schreibt man der „Schl. Ztg." — wenn wir annehmen, daß dem Gefangenen in Cassel in nachdrücklicher Weise der unverantwortliche Mißbrauch seiner Verkehrsfreiheit vorgehalten wurde. Es dürfte demselben notificirt worden sein, daß bis auf weitere Maßregeln die Publication diplomatischer Actenstücke zu unterbleiben habe. — Unter den Vorlagen für den **Reichstag** nennt man in Abgeordnetenkreisen eine neue Bundes-**Kriegsanleihe**.

— Der Commandeur des Belagerungs-Corps vor Straßburg General-Lieutenant von Werder ist am Tage der Capitulation der Festung zum General der Infanterie befördert worden.

— An das Reuter'sche telegraphische Büreau in **London** hat Graf **Bismarck** folgendes Telegramm abgeschickt: Versailles, 6. Oct. (1. 25 Nachm.) „Ich bin nicht der Meinung, daß die republikanischen Institutionen Frankreichs eine Gefahr für Deutschland begründen; auch habe ich niemals, wie in einem vom „Daily Telegraph" veröffentlichten Briefe vom 17. v. M. behauptet wird, solch eine Ansicht gegen Hrn. Malet oder gegen irgend eine andere Person ausgesprochen.

Bismarck."

— „Daily News" bringt die Mittheilung, daß der Prinz von Württemberg durch Franc-tireurs im Park von St. Cloud schwer verwundet sei. (Diese Nachricht scheint falsch zu sein.)

— Wie die „Volks-Ztg." hört, hat ein durch seine Hochherzigkeit bekannter Rheinländer für die deutsche Invaliden-Stiftung einen Beitrag von 100,000 Rℓ. eingesendet. Aus Mexiko ist für diese Stiftung eine erste Rate von 25,000 Rℓ. eingegangen. Die Gesammt-Einnahme des Central-Comités ꝛc. hat jetzt eine Höhe von mehr als 1,500,000 Rℓ. erreicht. Hiervon gehen an die neu zu gründende Invaliden-Stiftung laut Bestimmung der Geber 236,000 Rℓ. über. Zu den Sammlungen dieses einen Comités hat Hr. v. Diergardt bis jetzt 40,000 Rℓ. beigesteuert.

— Der englische Oberst Lord Lindsay hat sich in das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen begeben, um in die Hände desselben 20,000 Pfd. Sterling für die Lazarethbedürfnisse der dritten Armee zu übergeben.

Stettin, 8. Oct. Seitens des **Bundeskanzlers** ist bei dem hiesigen Magistrat durch den Oberpräsidenten die Anfrage eingegangen, wie viel **Contributionen** in den Kriegen im Anfange dieses Jahrhunderts Seitens der Franzosen von der Stadt Stettin erhoben sind. Aehnliche Recherchen werden in allen Provinzen und Städten des preuß. Staates angestellt.

* **Bonn**. Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat der Erzbischof von Köln den 4 Professoren der katholischen Theologie, Dieringer, Hilgers, Reuch, Langen und dem Professor der Philosophie Knoodt ein **Formular** zur Unterzeichnung vorgelegt, in welchem sie sich unbedingt den Concilbeschlüssen, insbesondere dem Unfehlbarkeitsdogma **unterwerfen** sollen. Alle fünf Professoren haben die Unterschrift unbedingt verweigert und der Staatsregierung von dem erzbischöflichen Willküracte, der zugleich kirchenrechtlich bodenlos ist, Anzeige gemacht. Die altkatholische Bewegung wächst. Der Königswinterer Protest gegen die Vatikanische Versammlung zählt schon weit über tausend Unterschriften. Die Jesuiten-Partei ist darüber in großer Aufregung. Vorgestern hatte sie an alle Straßenecken ein gedrucktes Placat voll leidenschaftlicher Ausdrücke gegen das Sammeln neuer Unterschriften anheften lassen, welches aber nach wenigen Stunden überall vom Publikum heruntergerissen war. Zögernde wurden dadurch bewogen zu unterzeichnen.

Karlsruhe, 8. Oct. Die „Karlsr. Ztg." meldet über das bereits erwähnte Bombardement aus **Altbreisach**, 8. Oct., Morgens. Gestern Abend von neun Uhr bis halb zwölf Uhr heftiges Bombardement von Neu-Breisach. Die Stadt steht an drei Seiten in Flammen. So eben wird das Bombardement wieder fortgesetzt. Alt-Breisach blieb bis jetzt unversehrt.

Vor Bitsch, 3. Oct. Das Bombardement, welches so viel von sich reden gemacht, ist längst verstummt, das Belagerungsgeschütz als unzureichend heimgeschickt und nur eine ganz leichte Feldbatterie im Verein mit der Landwehr sind zur Cernirung und Belagerung der Festung zurückgeblieben. Die beiden Infanterie-Regimenter sind nach Straßburg gezogen. Die Franzosen hatten die Vorgänge vor der Festung aufmerksam beobachtet und darauf sofort einen **Ausfallsplan** gebaut. Am 30. Sept. während der Mitternacht brachen sie nach dem Roßhallhof bei Bitsch aus und steckten zwei Gehöfte in Brand. Sie fanden unsere Landwehr jedoch auf dem Posten und nach vierstündigem Kampf wurden die Franzosen mit großen Verlusten in die Festung zurückgeworfen. Eins hatten unsere braven Bayern aber doch nicht verhindern können und das ist bei ihrer numerischen Schwäche erklärlich, daß sich die Franzosen nämlich tüchtig verproviantirten. Während der Kampf auf dieser Seite wüthete, konnte die benachbarte Landbevölkerung ihre in den Waldungen versteckten beladenen Wagen, sowie Vieh ungehindert in die Stadt führen. Es scheint zwischen der Besatzung und der Bevölkerung das vollständigste Einvernehmen geherrscht zu haben, sonst wäre die Verproviantirung sicher nicht gelungen. Die Franzosen wiederholten ihren Ausfall um 8 Uhr, wurden jedoch abermals mit großem Verluste zurückgewiesen. Bei diesem Ausfall hatten sie 40 Todte und Verwundete. Wie hoch ihr Verlust sich beim ersten Ausfall beläuft, habe ich noch nicht in Erfahrung bringen können. Wir hatten beim ersten Ausfall 5 Todte und 16 Verwundete, beim zweiten 3 Todte, 2 Schwerverwundete und 3 Leichtverwundete. Die Bayern haben sich bei der ungestümen Tapferkeit der Ausfallstruppen außerordentlich gut gehalten. (Pf. V.-Z.)

Hagenau. Der republikanische Präfect von Straßburg, Hr. **Valentin**, — schreiben die „Amtlichen Nachr. für den Elsaß" — der am 19. September schließlich in diese Stadt hinein gelangt war, ist am 29. nebst seinem Privatsecretär unter der Escorte zweier Gendarmen hierher gebracht und sofort von dem Gouvernements-Auditeur verhört worden. Wie man hört, haben sich bei dem Gefangenen, der den Eindruck eines sehr energischen und entschlossenen Charakters macht, Papiere vorgefunden, die für ihn sehr compromittirend, für die deutschen Behörden aber desto interessanter sind. In diesem Augenblick ist Hr. Valentin bereits nach Coblenz abgeführt.

Oesterreich. **Wien**, 8. Oct. Auf Anregung von deutschen Abgeordneten in Böhmen wird demnächst ein **deutsch-österreichischer** Abgeordnetentag stattfinden. — Die Statthalterei sistirt den Beschluß des Gemeinderaths, die Ober-Realschulen nicht mehr zwangsweise zu religiösen Uebungen anzuhalten. — Graf Sigmund Thun, Verfassungstreuer, ist nach Wien berufen, um mit Potocki über die Landtagsauflösung zu conferiren.

Belgien. **Brüssel**, 8. Oct. Nächsten Dienstag wird in Malines eine Versammlung der belgischen Bischöfe und der clericalen Notabilitäten stattfinden, um über die **Lage des Papstes** zu berathen.

Schweiz. **Genf**, 3. Oct. Dem Schweizer „Bund" wird von hier geschrieben: General **Cluseret**, aus Frankreich verbannt, ist von Lyon hier angekommen und hatte gleich im Bahnhof einen lebhaften Wortwechsel mit französischen Offizieren, welche nunmehr von Straßburg her tagtäglich auf dem Wege nach Frankreich hier in ansehnlicher Zahl durchreisen. Manche von ihnen verbleiben einige Tage hier, um ihr Gepäck abzuwarten, das aus Versehen in Straßburg oder auf der badischen Bahn zurückgeblieben ist. — Die spanische Exkönigin **Isabella** ist diese Nacht mit dem gewöhnlichen Zuge und einem Gefolge von ca. 30 Personen aus Frankreich angekommen und im Hotel de la Metropole abgestiegen.

England. **London**, 6. Oct. Unter der Ueberschrift **Waffenausfuhr** bringt die „Pall Mall Gazette" Folgendes: „Die Berichte des Handelsamts zeigen, daß die von Preußen gegen England erhobenen Beschuldigungen, Frankreich in einer großen Ausdehnung mit Waffen und Munition zu versorgen, auf einer schwachen Grundlage beruhen. Es stellt sich heraus, daß die Ausfuhr von Feuerwaffen im letzten Monat 15,999 gegen 29,065 im August 1869 betrug. Der Betrag des Schießpulvers war ebenfalls geringer, 1,274,563 Pfd. gegen 1,312,121 Pfd. im August 1869. Die Gesammtverschiffung von Kohlen nach Frankreich belief sich im letzten Monat auf 228,274 Tonnen gegen 164,226 Tonnen im August 1869, während Preußen nur 492 Tonnen gegen 57,203 Tonnen im August 1869 erhalten zu haben scheint. Dagegen hat die Kohlenausfuhr nach Holland in einer plötzlichen und unerklärten Weise zugenommen, denn es empfing im August ca. 94,492 Tonnen und im August 1869 nur 28,710 Tonnen." — Aus **Portsmouth** wird gemeldet, daß während eines dichten Nebels im Canal der **französische Kriegs-Widderdampfer „Renard"** zwei Meilen westlich von Newhaven strandete. Ein Schleppdampfer und die Panzerfregatte „Northumberland" wurden zur Hilfeleistung abgesendet; es ist indessen fraglich, ob sie zur rechten Zeit ankommen werden, um das gestrandete Fahrzeug wieder flott zu machen.

Frankreich. **Tours**, 7. Octbr. Nach französischen Berichten hat die Regierung ermuthigende Nachrichten aus den Departements betreffs der wachsenden Energie der Bevölkerung und des Entschlusses der Bauern, die Preußen zu beunruhigen und ihnen die Vorräthe abzuschneiden, erhalten. Die Reorganisation der Armee geht thätig vor sich. Die Preußen scheinen gegen die Normandie vorrücken zu wollen. Alle Maßregeln sind getroffen, um ihnen die Lebensmittel abzuschneiden. Das Vieh wird nach dem mittleren Frankreich oder nach England gebracht. Havre ist in gutem Vertheidigungszustand. 10,000 Mann Elitetruppen werden aus Algerien erwartet. Die aus Tours angekommenen Zuaven haben ihre Offizier-Cadres vollständig; sie werden Elitecorps von 5—6000 Mann bilden. 1000 garibaldianische Freiwillige sind in Chambery angekommen. Man versichert, daß die Kanonen der detachirten Forts eine Tragweite von 8000 Metres haben; es ist daher unmöglich, daß die feindlichen Batterien nahe genug herankommen, um Paris jetzt zu bombardiren. — Der General **Ducrot** hat **Paris** auf einem Luftballon verlassen, um das Ober-Commando über die Loire-Armee zu übernehmen. — Der „Lafayette" ist aus New-York in Brest angekommen. Derselbe soll 150,000 Stück Gewehre, 6 Millionen Patronen, 150 Freiwillige und 4½ Millionen Kilogramm Zwieback an Bord gehabt haben.

— Die mit **Beschlag belegten kaiserlichen Papiere** sind eine unerschöpfliche Quelle der ärgsten Scheußlichkeiten. So ist das **Bombencomplot**, in das man Flourens zu verwickeln gedachte, absolut Nichts als eine Erfindung der kaiserlichen Polizei. Und zwar war der eigentliche Macher der Mitangeklagte **Ballot**, ein agent provocateur der Regierung. Man hatte ihm 100,000 Frcs. versprochen; als er aber Alles gut ausgeführt hatte, speiste man ihn mit dem Fünftel der Summe ab. Die übrigen 80,000 Franken flossen in die Kasse der Lagrange und Consorten. Forcade de la Roquette, der Minister des Innern war, ehe das Kabinet vom 2. Januar an's Ruder kam und gegen den ebenfalls ein Verhaftsbefehl erlassen ist, hatte bei diesen Affairen die Hand nicht im Spiel. Im Gegentheil, als Lagrange im August 1869 das Complot, in welchem das Nitro-Glycerin die Hauptrolle spielte, und in welches die geheimen Agenten an 50 Personen verwickelt hatten, schon entdecken wollte, widersetzte sich Forcade, da die Sache nicht das Geringste bedeute. Als Ollivier nun später an's Ruder kam, benutzte Lagrange die Affaire des Prinzen Peter Bonaparte, um das Complot wieder vorzubringen und Ollivier, dem die Sache ganz recht kam, griff mit beiden Händen zu. Was aus Lagrange geworden, weiß man in Paris nicht. Wenn man ihn erwischt, wird es ihm wohl schlecht ergehen. Dieser Mensch, der übrigens ein wirkliches Scheusal ist, hat fast alle Verschwörungen, welche seit 1851 vorkamen, sogar zwei der Attentate gegen den Kaiser selbst angezettelt. Er gebrauchte nämlich dieselben, um seine großen Ausgaben zu bestreiten und sich Vermögen zu machen. Bei einem jährlichen Gehalt von 5—8000 Frcs. verausgabte derselbe über 80,000 pro Jahr (er hatte Wagen und Pferde, Maitresse, ein Landhaus und außerdem eine zahlreiche Familie, die auf großem Fuß lebte) und kaufte dabei noch vier Häuser und eine Masse Staatspapiere. Der Untersuchungsrichter Bernier, der die Untersuchung des Complottes leitete und jetzt auch verfolgt wird, war das vollständige Werkzeug des Lagrange und nahm, als er sah, daß die Elemente zu einer Anklage nicht vorlagen, zu allen möglichen Kniffen seine Zuflucht, um dieselben herbeizuschaffen.

— Aus Tours meldet man: Ein Zug **preußischer Gefangener** kam am 2. d. durch Tours. Sie kamen vom Kriegsschauplatze, trugen aber keineswegs die Spuren an sich, daß sie einer Schlacht angewohnt. Ihre Haltung war eine treffliche, ihre Uniformen unbeschädigt. Es waren Soldaten von allen Waffengattungen, namentlich viele Husaren, im Ganzen 70 Mann. Sie blieben kaum eine Stunde auf dem Eisenbahnhofe. Während des Aufenthaltes stiegen sie aus den Wagen, ohne jedoch das Buffet zu betreten. Diejenigen, an welche die Beamten des Bahnhofes einige Worte richteten, antworteten kurz und in ziemlich gutem Französisch. Da sie erfuhren, daß man sie nach Roche-sur-Yon bringen werde, fragten einige, wo diese Stadt liege. Man erklärte ihnen, daß es Napoleon-Vendée sei. Sie kannten diesen Ort. Im Allgemeinen kennen sie unsere ganze Geographie. Die Gefangenen sind unverwundet. Der größte Theil scheint nicht mehr als 25 bis 35 Jahre alt zu sein. Ihr Auftreten und ihre Manieren deuteten an, daß sie zur Landwehr gehören. Sie scheinen sehr stark zu sein, was ihnen die Kriegsstrapazen erleichtern muß.

— Aus **Algier** kommt nach Genua die Nachricht von einem drohenden allgemeinen Aufstande.

Italien. **Rom**, 4 Oct. Cardinal **Antonelli** hält den Griff des päpstlichen Staatsruders noch fest, und seine Entlassungs-Erklärung vom 18. v. M. ist nicht angenommen worden. Allein sowohl dieser Purpurträger, als sein persönlicher Gegner, Monsignor Merode, und Cardinal Sacconi sind bereit, mit den Wölfen zu heulen, da sie während ihrer glorreichen Regierungszeit gewohnt waren, daß Andere mit ihnen geheult haben. Antonelli war es, welcher den General Cadorna zum zweitenmale schriftlich um die Besetzung der Città Leonina durch italienische Truppen ersuchte. Einer der ärgsten Gegner jeder Verhandlung des Papstes mit Italien ist der liebenswürdige, schmächtige Cardinal **Bonaparte**, welcher in den Gesichtszügen eine entfernte Aehnlichkeit mit Napoleon I. aufzuweisen hat, die sich übrigens nicht auf den eigentlichen Hirnkasten erstreckt. Der **Papst** ist körperlich leidend, wozu die letzten Ereignisse und der Umstand beigetragen haben, daß er weder hinlänglich in freier Luft spazieren gehen, noch sein Gemüth vollends ausschütten kann. Pius IX. lebt im Vatican, dem einzigen Punkte, welchen die Italiener nicht besetzt haben, von seinen Gendarmen, der Schweizer- und Nobelgarde bewacht und von seinen gefährlichsten Rathgebern umschwirrt. Die Väter der Gesellschaft Jesu dringen in den alten Mann, Rom zu verlassen. In Rom selbst kümmert sich Niemand darum, und die einsichtsvollsten liberalen Italiener wären froh, wenn dies ernsteste aller Hindernisse für ein freies Italien aus der Halbinsel fortgewandert wäre; denn das Papstthum und seine nothwendige Curie wird stets gegen den neuen Bestand der Dinge Verschwörungen anzetteln, auch steht Italien bevor, hinsichtlich desselben stets mit den andern katholischen Mächten in unliebsame Fragen verwickelt zu werden. — Im Regierungspalast in Monte Citorio finden sich allmälig immer mehr von den wichtigen Papieren ein, welche die päpstliche Polizei im letzten Augenblicke versteckt hatte. Der größte Theil dieser Papiere betrifft die politischen Prozesse. Unter Anderem hat man in Via del Leoncino zwei Bände des berüchtigten „schwarzen Buches" gefunden, in welchem alle diejenigen verzeichnet waren, die sich der päpstlichen Polizei mißliebig gemacht hatten. Es ist eine lange Liste! Während sich im „schwarzen Buche" die Namen der besten Patrioten befinden, ist ein anderes Register vorhanden, welches die Reihe der wegen gemeiner Verbrechen Verurtheilten und Verdächtigen aufweist. Eine jede Seite dieses mit großer Sorgfalt geführten Verzeichnisses giebt Vor- und Zunamen des bezeichneten Individuums an, und auch die Photographie fehlt nicht. Ein photographisches Album von Galgen-Physiognomien. Manche der entarteten Räuber sind darunter, welche alljährlich bei Beginn der guten Jahreszeit mit päpstlichem Gelde in Italien einfielen. Der Advokat de Rossi hat nun dieses Spitzbuben-Album der italienischen Polizei Direction übergeben, der es gute Dienste leisten wird, um die darin illustrirten Helden im Auge zu behalten. (N. fr. Pr.)

Nach einer Depesche des „Wanderer" kam es am 4. d. in **Nizza** zu einem **Straßenkampfe**.

Amerika. **New-York**, 23 Sept. Staatssecretär **Fish** ist mit dem Benehmen des Gesandten in Paris unzufrieden; er soll zur Rechenschaft gezogen werden, wenn er wirklich, wie der Telegraph berichtet, die Regierung wegen ihrer Theilnahmlosigkeit getadelt hat. Fish hält eine Vermittlung für unmöglich und will der alten Politik treu und von europäischen Händeln fern bleiben. Im allgemeinen ist die öffentliche Meinung seit Proclamirung der Republik mehr auf Seite Frankreichs. — Gegen die **Mormonen** wird nun mit Ernst eingeschritten; General Cannor ist mit großen Vollmachten zum Befehlshaber der Miliz ernannt worden; zunächst hat er eine allgemeine Entwaffnung vorgenommen.

Asien. Aus **Yokohama** wird unter dem 6. September telegraphisch gemeldet, daß die japanesischen Behörden Maßregeln treffen, um einen Seekampf zwischen den in dortigen Gewässern stationirenden preußischen und französischen Corvetten zu verhindern.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Versailles, 9. Octbr. (Offiziell.) Eine Escadron des 16. Husarenregiments ist in der Nacht vom 7. zum 8. d. durch Verrätherei der Bewohner von Ablis überfallen worden. Der Ort ist zur Strafe niedergebrannt. Von der Loire vorgegangene größere feindliche Abtheilungen sind am 9. Oct. von preußischen und bayerischen Truppen südlich von Etampes auseinander gesprengt und geflohen. Die Bewohner der nördlich von Paris gelegenen Ortschaften kehren in ihre Dörfer zurück. v. Podbielski.

Danzig, den 10. October.

* **Von Hrn. Professor Dove ist uns aus Berlin heute Nachmittag 2½ Uhr folgendes Telegramm zugegangen: „Warnung für Sturm aus W., NW. nach N., wenn das Barometer schnell steigt."**

* Eine so eben eingegangene Verfügung des General-Post-Amts bestimmet, daß **vom 15. d. Mts. ab** mit der Annahme und **Beförderung von Privat-Päckereien nach der im Felde stehenden Armee** begonnen werden solle.

* Der Ober-Präsident hat den **HH. Aeltesten der Kaufmannschaft** folgendes Telegramm zugesandt: „Nach Mittheilung des Handels-Ministers hat auf bundesseitige Anordnung in diesseitigen Häfen während der Dauer des Krieges eine Ausklarirung neutraler Schiffe nach französischen Häfen auch jetzt nach Aufhebung der Blokade nicht stattgefunden."

* Die gestern bei unserer neuen **Wasserleitung** vorgenommenen Messungen sollen, wie wir hören, ein anderes

Resultat ergeben haben, als die früheren und auch die vor 14 Tagen veranstalteten Messungen. Gestern ergab sich ein Wasserquantum von 290,000 Cubikfuß pro Tag. Ob das Resultat ein sicheres ist und ob alle Veranstaltungen getroffen waren, um das ganze aus den Quellen kommende Wasserquantum der Messung zugänglich zu machen, wissen wir nicht. Jedenfalls scheint es uns erforderlich, daß die Messungen öfter wiederholt werden, damit man einen sichern Anhalt über das Wasserquantum erhalte. Bekanntlich ist, da der Zufluß des Wassers ein wider Erwarten reichlicher war, nicht das ganze ursprünglich bezeichnete Quellengebiet aufgeschlossen. Sollten wiederholte Messungen ergeben, daß das von Herrn Aird garantirte Wasserquantum von 300,000 Cubikfuß wirklich nicht vorhanden ist, so müßten die auf dem Prangenauer Quellenterrain liegenden bisher nicht aufgeschlossenen Quellen der Wasserleitung noch zugeführt werden. Hoffentlich werden aber öftere Messungen die früher gewonnenen Resultate bestätigen und weiteres Aufschließen unnöthig machen.

* Der Wasserleitung haben sich bis jetzt über 200 Häuser angeschlossen.

* Der Lieutenant im 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44 v. Wickede hat das „eiserne Kreuz" erhalten. (N. A. Z.)

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 1. Magdeburgisches Infanterie-Regt. Nr. 26: Prem.-Lt. Arthur Staabs aus Danzig. S. v. S. d. d. Brust. Am 31. August zu Mouzon gestorben.

6. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 43: Tambour Gefr. Albert Kolberg aus Danzig. V. unb.

8. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 57: Unteroff. Otto Eduard Nast aus Pollnitz. L. v. S. i. l. Oberarm. Unteroff. Franz Adolph Andreas Witt aus Lippusch, Kr. Berent. L. v. S. i. l. Oberschenkel.

7. Westphälisches Infanterie-Regiment No. 56. Unteroffizier Georg Wilhelm Hein aus Friedrichdorf. V. unb.

1. Thüringisches Infanterie-Regiment No. 31. Rudolph Grabowski aus Schöneck. S. v. S. i. Bein.

* Im Monat September c. sind pr. Bahn angekommen: 16,421,87 Ctr. Weizen, 9210,63 Ctr. Roggen, 4385,80 Ctr. Gerste, 1317 Ctr. Erbsen, 2154,70 Ctr. Hafer, 155 Ctr. Wicken, 7767,90 Ctr. Rübsen, 320,90 Qrt. Spiritus; versandt: 7222,50 Ctr. Weizen, 550 Ctr. Roggen, 1878,70 Ctr. Hafer, 21,567,29 Ctr. Rübsen, 2829,11 Quart Spiritus.

* In der heute fortgesetzten Ziehung der königl. preuß. Lotterie fiel in die Collecte des Hrn. Rotzoll ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 85,269.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 8. October.] Am 22. Mai d. J. befanden sich der Steinsetzer August Tetzlaff, der Einwohner Jacob Sikorra, der Eigenthümersohn Franz Kruszewski und der Knecht Kwidzinski aus Roeskau in dem Meyer'schen Kruge zu Zeschin. Tetzlaff war angetrunken und fing mit Kruszewski und Kwidzinski, nachdem er mit ihnen Branntwein getrunken hatte, Händel an, indem er von den beiden erstern einen Kuß verlangte und auf sie schimpfte, als dieser verweigert wurde. Sie verließen sämmtlich den Krug. Kruszewski, Kwidzinski und Sikorra begaben sich auf den nach ihrem Dorfe Roeskau führenden Weg; Tetzlaff dagegen, der sich inzwischen eine Wagenrunge geholt hatte, folgte ihnen mit dieser, schimpfte auf sie und forderte sie auf, zu ihm heran zu kommen, er werde sie durchprügeln. Kruszewski holte jetzt zwei Knittel herbei, übergab einen dem Sikorra und mit diesen gingen sie auf Tetzlaff zu. Als sie an diesen herangekommen waren, äußerte Sikorra: „daß sie sich nicht schlagen, sondern lieber nach dem Kruge zurückgehen wollten und dort einen trinken." Hiermit war Tetzlaff einverstanden und ging er zusammen mit den beiden Andern wieder dem Kruge zu. Plötzlich umfaßte Sikorra den Tetzlaff und versuchte ihn niederzuwerfen und als ihm dies nicht gelang, schlug er und Kwidzinski mit ihren Knütteln auf Tetzlaff, worauf sie beide ein Stück Weges fort liefen. Tetzlaff warf jetzt mit seiner Runge nach Sikorra und soll ihn damit am Fuße getroffen haben. Letzterer hob die Runge auf, ging auf Tetzlaff zu und versetzte diesem damit einen Hieb auf den Kopf in dem Augenblicke als sich Tetzlaff gebückt hatte, um seine Mütze aufzuheben. Tetzlaff fiel sofort wie leblos zu Boden und erholte sich erst nach einer halben Stunde. Am andern Tage wurde er ins Lazareth nach Carthaus geschafft und verstarb dort 6 Tage später. Bei der gerichtlichen Section der Leiche wurde eine Schädelfissur constatirt und haben die forensischen Aerzte begutachtet, daß Tetzlaff an Gehirnschlag verstorben, der in Folge der Schädelverletzung eingetreten ist. Sikorra ist der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, der Kruszewski außer der von ihm zugestandenen Mißhandlung noch der Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch getödtet worden, angeklagt. Die Geschwornen sprachen ihn in Bezug des letztern Vergehens frei. Bei Sikorra sprachen sie das Schuldig aus, jedoch unter Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof strafte den Sikorra mit 1 Jahr, den Kruszewski mit 14 Tagen Gefängniß. — 2) Die unverehel. Wilhelmine Jascho hat geständlich ihrem Brodherrn Kaufmann Hermann Lachmann im Sommer d. J. aus dessen verschlossener Schieblade eine größere Summe Geld, wie Lachmann angiebt, 173 Thlr. durch Nachschüssel gestohlen. Sie erhielt dafür 3 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] Am Freitag fand im Stadtverordneten-Saale die monatliche Comité-Sitzung statt, in welcher über die am Mittwoch vorher in den verschiedenen Bezirken gemachten Unterstützungsbewilligungen Beschluß gefaßt wurde. Es hatten im Ganzen 556 Gesuche vorgelegen, von denen 46 abgelehnt und 510 genehmigt wurden. Im Ganzen gelangen in den nächsten 4 Wochen zur Vertheilung: 2192 Brode, 274½ ℔ Kaffee, 894 ℔ Mehl, 5 Frauenkleider, 7 Frauenjacken, 10 Frauenunterröcke, 32 Paar Schuhe, 8 Paar Holzpantoffeln, 8 Paar Strümpfe, 27 Hemden, 13 Paar Hosen, 9 Jacken, 1 Schürze, 2 Bettbezüge, 2 Strohsäcke, 1 Betteinschüttung, 1 wollene Decke und 1 Paar Schuhe zum versohlen. Die Beschaffungskosten der bewilligten Lebensmittel und Bekleidungsstücke belaufen sich auf 386 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

— Der Gerichtsassessor v. Hippel ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Neustadt mit der Function als Gerichts-Commissarius in Putzig ernannt worden.

§§ Zoppot, 8. October. Der alte Veteran von 1813/15, der seit 18 Jahren emeritirte und eben so lange total erblindete Lehrer Herr Henselmann, feiert am 5. November c. seine goldene Hochzeit. Der Jubilar fungirte hier am Orte durch 21 Jahre als Lehrer an der evangelischen Schule, war auch nebenher durch eine Reihe von Jahren der Postbehörde als Brief-Collecteur und Distributeur dienstbar gewesen. Namentlich den ehemaligen Schülern des Hrn. Henselmann dürfte die Feier Gelegenheit bieten, sich des alten, ehrwürdigen Jubelpaares in Liebe und Wohlthun zu erinnern, zumal, wie dies Jeder weiß, die Verhältnisse desselben nicht zu den glücklichsten zu rechnen sind.

Königsberg, 10. Oct. Aus dem Hauptquartier St. Barbe, 3. October, ist vom Geh. Rath Dr. Wagner ein Dankschreiben an den Oberpräsidenten v. Horn eingegangen. In demselben heißt es: „Die Fürsorge des preußischen Provinzial-Vereins hat den Lazarethen des ersten Armeecorps vor Metz unermüdlich zur Seite gestanden. Nachdem die erste reiche Sendung an Lazareth-Material unmittelbar nach der zweitägigen Schlacht von Noisseville eingetroffen und fünfzehn freiwillige Pflegerinnen in die Lazarethe eingetreten waren, sind noch 22 freiwillige Pflegerinnen angelangt. Die zahlreichen directen Transporte sind auch für die Erquickung der Verwundeten segensreich gewesen. Heute ist abermals eine neue Sendung angelangt, welche auch meine für die Lazarethe ausgesprochenen Wünsche durch reichhaltiges und kostbares Material an Arzneien, Verbandmitteln und chirurgischen Apparaten in großartiger Weise erfüllt. Ich bitte, dem preußischen Provinzialvereine für alle uns gewährte Hilfe im Namen der Verwundeten und der Aerzte unserer Lazarethe den wärmsten Dank auszusprechen. Wir Alle empfinden tief und wohlthuend den Zusammenhang mit der Heimath, welcher Trennung und Noth überwindet; wir Aerzte sind gestärkt in Aufwendung aller Kräfte bei schwerem Dienste; die heimkehrenden Genesenen aber werden der ganzen Provinz der schönste Dank für ihre Hilfe sein." (K. H. Z.)

— Die finanziellen Verhältnisse der Ostpreußischen Südbahn sind jetzt vollständig geordnet worden, so daß der Vollendung des Baues der Verlängerung dieser Bahnlinie bis zur Grenze keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Wie die „Ostpr. Ztg." hört, gelang es dem Hrn. v. Simpson-Georgenburg mit der Seehandlung ein Arrangement zu treffen, wodurch nunmehr sämmtliche Verpflichtungen der Südbahngesellschaft ohne Opfer erfüllt werden können.

— Die Eigenthümer der ca. 30 Schiffsfahrzeuge von 30 bis 50 Lasten, welche beim Beginn der Pillauer Blokade auf höhere Anordnung allhier gechartet wurden, um zur Sperrung des Pillauer Hafens resp. zur Versenkung zu dienen, haben während der Zeit, in welcher sie ihre Schiffe zu Staatszwecken hingeben mußten, pro Tag und pro Last 7 Sgr. ausgezahlt erhalten, das wären somit 7—12 Thlr. pro Tag und Schiff, 210—260 Thlr. pro Schiff und Monat. Die Schiffer, zumeist aus Pommern, hätten unter solchen Umständen wohl gewünscht, daß der Blokadezustand noch länger gedauert haben würde.

Bartenstein, 7. October. Bei dem am 5. d. stattgehabten Brande sind 7 Wohnhäuser und etwa 12—15 Hinter- und Stallgebäude ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist bedeutend; der größere Theil der Abgebrannten ist unzulänglich versichert. Ueber die Entstehungsart des Feuers hört man, daß ein unerwachsener Knabe brennende Schwefelhölzer in Hobelspäne geworfen haben soll, um Kaninchen zu erschrecken. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Wien. Im Hofoperntheater fand am 3. October eine deutsch-patriotische Demonstration statt. Das Namensfest des Kaisers wurde durch die erste Aufführung des „Lohengrin" im neuen Opernhause begangen. Als im 3. Act König Heinrich die Worte anstimmte: Für deutsches Land das deutsche Schwert, so sei des Reiches Kraft bewährt!" und der Chor mit Schwung in dieselben einfiel, erscholl lebhafter nicht zu mißdeutender Beifall und Zuruf im Publikum.

— Die Petersburger Blätter klagen über den massenhaften Andrang der aus Paris ausgewiesenen Halbwelt-Damen nach Petersburg, von denen sie demoralisirenden Einfluß auf die höhere russische Gesellschaft befürchten. (Es dürfte in der That schwer auszumachen sein, wer in größerer Gefahr von dem andern Theil demoralisirt zu werden, die Pariser Demimonde oder die höhere russische Gesellschaft.)

— In Petersburg ist am 5. October, Morgens, der erste Schnee gefallen. Im Laufe des Tages war das Wetter schön bei einer Temperatur bis auf — 7°.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. Oct. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95⅛, Silberrente 53⅞, Amerikaner de 1882 95⅛, österr. Creditactien 241, Darmstädter Bankactien 321¾, österr.-franz. Staatsbahn 362¼, Bayersche Prämienanleihe 106⅛, Badische Prämienanleihe 104¼, 1860er Loose 73⅞, 1864er Loose 109, Lombarden 164⅞, Rockford 67⅞, Georgia 72½, Bayersche Militäranleihe 96⅞. Geschäftslos. Nach Schluß der Börse: Staatsbahn 362.

Wien, 9. Oct. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 254, 10, Staatsbahn 380, 50. 1860er Loose 91, 50, 1864er Loose 112, 50, Galizier 237, 25, Franco-Austria 100, 00, Lombarden 174, 40, Napoleons 9, 94. Schluß besser.

Bremen, 8. October. Petroleum, Standard white, loco 6 11/24 bez.

Amsterdam, 8 Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 176½, pr. März 188. — Regenwetter.

London, 8. October. [Schluß-Course.] Consols 92½. Neue Spanier 28⅛. Italienische 5 % Rente 54¾ Lombarden 14⅛. Mexikaner 14⅛ 5% Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 —. Silber 60⅞ Türkische Anleihe de 1865 43⅞. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 91⅞.

Marseille, 8. Oct. (Auf indirectem Wege.) 3% Rente 54, 00, Italienische Rente 54, 00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Octbr.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔, frischer mehr angeboten, schwach behauptet, alter unbeachtet,
loco alter und vorjähriger 63—70 Thlr. Br., 60—64½ Thlr. bez.,
frischer:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Thlr. 66—70	Br.	64—68½ Thlr. bez.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 65—69	„	
hellbunt . . .	125—128 ℔	„ 64—67	„	
bunt	125—128 ℔	„ 61—65	„	
roth	126—133 ℔	„ 60—65	„	
ordinair . . .	114—123 ℔	„ 50—59	„	

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ weichend, schwache Frage, loco 121—125/6 ℔ 42½—44⅜ Thlr. bez., alter 120/1—121/2 ℔ 40⅜—41 Thlr. bz.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco große alte 108 ℔ 39 Thlr. bez., kleine 102/3—105 ℔ 40½—41 Thlr. bez.

Erbsen pr. To. von 2000 ℔, loco weiße Koch- 42½—44 Thlr. bz.

Rübsen pr. Tonne von 2000 ℔ loco Winter- 110 Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23⅛ bez. Hamburg 2 Mon. 150¼ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅞ Br., do. kurz 143⅞ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 72 Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht, do. do. 15s pr. Load □-Sleeper. Hull pr. Dampfer 3s pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht. Rotterdam pr. Segel 22½ fl. holl. pr. Last fichtene Dielen. Woldersum pr. Segel 9½ Thlr. Pr. Crt. pr. 5000 ℔ Roggen, Lübeck pr. Segel 8 Sgr. pr. Stück eich. □-Sleeper. Sunderland pr. Segel 13s 6d pr. Load ficht. □-Sleeper. Varel pr. Segel 10 Thlr. Pr. Crt. pr. Last ficht. Balken. Harburg pr. Segel 11 Thlr. pr. Last eichene □-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. October. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, kaum letzte Preise zu erreichen, bezahlt bunt, gutbunt, hellbunt und glasig 121/123—129/131 ℔ von 60,62 bis 67/68½ Thlr. pr. 2000 ℔.

Roggen flau, 120—125 ℔ von 41—44⅜ Thlr. pr. 2000 ℔.

Gerste, kleine, 105 ℔ 41 Thlr. pr. 2000 ℔.

Erbsen, frische 41/42 Thlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen schöne Qualität bis 108—109 Thlr. pr. 2000 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: Anfangs trübe, dann schöne klare und milde Luft. Wind: S.

Weizen loco war heute etwas reichlicher zugeführt und zeigten Käufer sich etwas zurückhaltender bei den hohen Forderungen der Inhaber; aber als diese etwas nachgaben, sind 270 Tonnen verkauft worden, jedoch zu Preisen, welche im Verhältniß gegen Sonnabend zu Gunsten der Käufer ausfielen. Alter Weizen blieb unbeachtet. Bezahlt wurde für roth alt 129/30 ℔ 64½ Thlr., frisch roth 115 ℔ 52 Thlr., 126 ℔ 61 Thlr., bunt 123 ℔ 60⅞ Thlr., 124/5, 125/6 ℔ 64, 64½ Thlr., hellbunt 123 ℔ 64 Thlr., 124 ℔ 64 Thlr., 125/6 ℔ 64½ Thlr., hochbunt und glasig 131 ℔ 68½ Thlr., weiß 123/4 ℔ 64, 66 Thlr., 127 ℔ 67½ Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz.

Roggen loco flau und billiger, alt 120/1 ℔ 40⅜ Thlr., 121/2 ℔ 41 Thlr., frisch 121 ℔ 42⅞, 43, 43½ Thlr. nach Qualität, 123 ℔ 43⅜ Thlr., 122/3 ℔ 44 Thlr., 124/5 ℔ 44½ Thlr., 125/6 ℔ 44⅜ Thlr. pr. Tonne. Im Ganzen wurden 215 Tonnen Roggen gehandelt. Termine geschäftslos. — Gerste loco alte 108 ℔ 39 Thlr., neue 102/3, 105 ℔ nach Qualität 40, 40½, 41 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco frische nach Qualität Koch- mit 42½, 43, 43½, 44 Thlr. pr. Tonne bezahlt, alte vernachlässigt. — Rübsen loco in bester Qualität brachte 110 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht zugeführt.

London, 7. Oct. (Kingsford & Lay.) Der Getreidehandel war während der vergangenen Woche unthätig; mit Ausnahme einiger Agriculturmärkte, wo für einheimischen Weizen eine kleine Avance bedungen wurde, blieben Preise für diesen Artikel unverändert. — Gerste Bohnen und Erbsen waren langsam verkäuflich zu ungefähr letzten Raten. — London ausgenommen, wo russischer Hafer von dem letzten niedrigsten Werthe sich um ungefähr 1s pr. Qtr. erholte, war dieser Artikel vernachlässigt zu kaum früheren Preisen. — Mehl etwas billiger, der Umsatz sehr beschränkt. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit vergangenem Freitag aus 72 Ladungen, darunter 21 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 56 Ladungen (21 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Inhaber von an der Küste angekommenem Weizen waren willig Abgeber zu einem Rückgang von 1s pr. Qtr. für abfallendere Sorten, doch für die besseren Qualitäten wurden letzte Raten gefordert. Mais verfolgte rückgängige Tendenz, Gerste und Roggen waren unverändert im Werthe. Für Ladungen für spätere Verschiffung fehlt es fast gänzlich an Nachfrage. — Die Zufuhren von fremdem Weizen sind reichlich, von anderem Getreide mäßig. — Wir hatten am heutigen Markte einen schwachen Besuch und in Weizen nur Detailgeschäft zu den Notirungen des vergangenen Montags. — Hafer war 6d pr. Qtr. theurer, andere Gattungen Sommergetreide unverändert im Werthe.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 7. Octbr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen auf Lieferung 45—49 Sgr., englisches 42—42½ Sgr., schlesisches Roheisen mehr gefragt und besser, Holzkohlen-Roheisen 46—47 Sgr., Coaksroheisen 41—42 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen ab hier 1⅔—11/12 Thlr., Walzeisen 3 1/12—3⅛ Thlr. und Schmiedeeisen 4 Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer, gute Sorten englisches und amerikanisches 24¾—25 Thlr., Mansfelder 25¾ bis 26 Thlr. pr. Ctr., einzeln höher. — Bancazinn 45—45½ Thlr. pr. Ctr., einzeln theurer. — Zink still, W.-H.-Marke Giesche's Erben bei größeren Posten 6⅓—5/12 Thlr., untergeordnete Sorten ⅛—¼ Thlr. pr. Ctr. weniger. — Blei: Tarnowitzer 6¼ Thlr., sächsisches 6⅛ Thlr., Harzer 6 5/12—½ Thlr. pr. Ctr., einzeln besser. — Kohlen und Coaks, englische fehlen, und bei den so steigenden Frachten wird Lieferungswaare hoch gehalten, besonders engl. Nußkohlen 20—24 Thlr., Stückkohlen 20—24 Thlr., Coaks 18—22 Thlr., westfälischer Coaks 18—19 Thlr. pr. Last frei hier.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. October. Wind: SSW.

Angekommen: Ramloff, Svalen, Nantes, Ballast. — Larsen, Enigheden, Stavanger, Heringe.

Den 9. October. Wind: SSW.

Angekommen: Hansen, St. Pierre, Carlscrona, Steine. — Cook, Laurel, Peterhead, Heringe. — Falk, Maria, Slito, Kalk.

Den 10. October. Wind: NW.

In der Rhede: Palm, Anna Jans, Dragoe, Ballast.

Gesegelt: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Houssellé, Sirius (SD.), Stettin, Güter.

Angekommen: Bockhagen, Alwine, Jasmund, Schlemmkreide. — Beggerow, Gustav, Colberg, Ballast.

In der Rhede: Kwint, Dina Adriana, Fridericia, Ballast.

Ankommend: 1 Bark (Pillau), 1 Logger, 2 Jachten.

Thorn, 8. Octbr. 1870. — Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll.
Wind: S. — Wetter: Regen.

Stromab: Lst. Schfl.

Geschke, Wolff, Zakroczin, Danzig, Goldschmidts S.,
4. 15 Weizen, 18 10 Rübs.
Müller, ders., do., do., dies., 6. 30 Weiz., 16 30 do.
Sielisch, Askanas, Plock, do., 16 L. Leins., 14 30 do.
Grajewski, Winiawski, Nieszawa, do., 23 12 Rogg.
Schroeder, Karliner, Warschau, do., v. Frantzius,
21 L. Leinsaat, — 50 Rübs.
Gohlke, Weizensang, do., Berlin, Ginsberg, 24 — Rogg.
Ciechanowski, ders., do., do., ders., 23 — do.
Eliwezki, Lurie, Pinsk, Danzig, 468 L. Rogg., 3839 St. w. H.,
6 L. Faßh., 10,600 Ctr. Oelkuchen.
Potakiewicz, Blum, Nikreyken, do., Klaas, 804 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	12	329,10	+12,9	SW., stark mit Böen, hell u. wolkig.
10	8	326,10	8,8	SW., schwach, hell u. bewölkt, Regen.
	12	326,60	10,6	SW., schwach, hell und bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 8. Oct.

Berlin-Anh. E.-A.	194½ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119½ bz
Berlin-Hamburg	152 G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91 G., kl 92 [G
Berlin-Potsd.-Magd.	213½ bz	Danz. Stadt-Anleihe	96¾ G
Berlin-Stettin	131⅞ bz G	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	77 G
Cöln-Mindener	134¾ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	87¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	166 bz B	Pommersche 3½ % do.	72 bz
do. Litt. B.	151½ bz G	Posen. do. neue 4%	82¼ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	65½ bz G	Westpr. do. 3½ %	72 bz
Oester. Silber-Rente	54 bz	do. do. 4%	78 bz B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68 bz G	do. neue 4½ %	86 bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼ B	Pomm. Rentenbr.	86½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	100 B	Preuss. do.	86¾ bz
Deutsche Bund.-Anl.	97¾ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	148 bz
Consolidirte Anleihe	92⅝ bz	Danziger Privatbank	106 G
Freiw. Anleihe	99 bz	Königsberger do.	106 G
5% Staatsanl. v. 59	99½ bz	Magdeburger do.	98 B
Staatsanl. 68	82⅝ G	Disc.-Comm.-Anth.	139½ etw b
Staatsschuldscheine	80 bz	Amerik. rückz. 1882	96 bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	81⅛ bz
do. do. 2 Mon.	142⅝ bz	do. do. 2 Mon.	80⅞ bz
Hamburg kurz	150⅞ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150¼ bz	Währ. 2 Mon.	56 26 G
London 3 Mon.	6 23⅛ bz	Petersburg 3 W.	83⅞ G
Paris 2 Mon.	— —	Warschau 8 Tage	76 B

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von zwei gesunden Knaben zeige Bekannten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.

Alt-Beliz, den 8. October 1870.

(1930) **Rud. Queisner.**

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Schwiegertochter, geb. **Warneck**, von einem Knaben, zeige ich hiermit in Abwesenheit meines Sohnes ergebenst an.

Danzig, den 10. October 1870.

C. A. Lotzin.

Die heute Mittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde**, geb. **Dissars**, von einem kräftigen Jungen zeige statt besonderer Meldung ergebenst an.

Danzig, den 10. October 1870.

F. Sczersputowski jun.

Statt besonderer Meldung.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Otto Stoermer** in Klein Russoczyn zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Klein Suckczyn, d. 10. Octbr. 1870.

L. Kuhucke und Frau.

Verlobte:

Marie Brettschneider,
Bernhard Jasinski,
Lehrer.

Neufahrwasser, den 9. October 1870.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Herrn **Paul Lotzin** aus Danzig beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Pr. Stargardt, den 9. October 1870.

(4965) **H. A. Winkelhausen** und Frau.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **A. W. Hoeft** hierselbst erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen.

Lauenburg, den 9. October 1870.

Amalie Czarnowski, geb. Doerger.

Als Verlobte empfehlen sich:

Therese Czarnowski,
A. W. Hoeft.

Gestern Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft in Köln am Typhus mein innigst geliebter Sohn

Friedrich Georg,

Freiwilliger im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 4, in seinem 24. Lebensjahre. Solches zeigt Verwandten und Freunden in ihrem und der trauernden Geschwister Namen an

die tief betrübte Mutter
Rose Arnold, geb. **Labes.**

Köln, den 9. October 1870.

Bekanntmachung.

Um Irrthümern vorzubeugen, machen wir sämmtliche Quartierpflichtige der Stadt darauf aufmerksam, daß die Quartieransagezettel, welche vom 16. August cr. ab ausgestellt sind, nur den Zweck haben, den Quartierpflichtigen bekannt zu machen, in welchem Umfange sie für die Unterkunft der einzuquartierenden Mannschaften Sorge zu tragen haben. Dieselben behalten für die ganze Dauer des Kriegszustandes Giltigkeit und erfolgt eine besondere Ansage in Vorbereitung der wirklichen Zuweisung der Einquartierung nicht, da eine solche in den meisten Fällen wegen der Kürze der Zeit, in welcher die Requisitionen der Militairbehörden erledigt werden müssen, unausführbar ist.

Es hat sich demnach jeder Quartierpflichtige stets zur Aufnahme seiner Einquartierung bereit zu halten, worauf wir bei der in nächster Zeit bevorstehenden Vermehrung der Besatzungstruppen noch besonders aufmerksam machen.

Die auf den Ansagezetteln vom 16. August cr. abgegebenen Erklärungen über Ausmiethung und Verlegung der Mannschaften behalten daher, wenn nicht andere Erklärungen erfolgen, ihre Giltigkeit, wobei wir bemerken, daß der Ausmiethepreis vom 1. October cr. ab, sich auf 1 Rthlr. 10 Sgr. pro Mann erhöht.

Danzig, den 8. October 1870.

Der Magistrat.

Servis- u. Einquartierungs-Deputation.

Ueber den Nachlaß des hieselbst am 23. December 1869 verstorbenen emeritirten Vicars **Eduard Weber** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **1. December 1870** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **12. December cr.**, Vormittags 11 Uhr, in unserm Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 26. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4942)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Zu den Schulversetzungen

empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibhefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Louis Loewensohn aus Berlin,
(4915) **Langgasse No. 17.**

Auction

Dienstag, den 11. October c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

eine Partie Schottische und Norwegische Heringe.

(4810) **Mellien. Joel.**

Vorschuß-Verein.

Status am 30. Septbr. 1870.

Activa.				
Baarbestand	Rthlr.	1178.	19.	5.
Werthpapiere zum Courswerth	"	13,134.	11.	3.
Wechselbestand	"	69,340.	16.	10.
Mobilien	"	168.	—	—
Passiva.				
Reservefonds	Rthlr.	1896.	12.	1.
Mitgliederguthaben	"	26,550.	23.	6.
Aufgenommene Darlehne	"	50.	—.	—.
Lombardschuld	"	8000.	—.	—.
Wechselschuld	"	2700.	-.	—.
Verzinsliche Depositen	"	40,198.	17.	11.
Spareinlagen	"	1274.	10.	2.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
(Eingetragene Genossenschaft).
August Momber. E. Doubberck. Fritsch.

Bock-Auction.

Die diesjährige (siebente) Vargatz-Schmoldower Bockauction wird am **Montag, den 17. October, Vormittags 11 Uhr,** abgehalten.

Es kommen zum Verkauf

58 Böcke rein französischer Abstammung im Alter von 1 bis 2 Jahren.

31 Böcke, von französischen Böcken und hiesigen Mutterschafen, 1½ Jahr alt.

Alle diese Böcke sind geimpft; sie sind vom Herrn Schäferei-Director, Oekonomierath **Schjerning** in **4** Klassen getheilt, und kommen demnach zum Aufgebot zu Preisen von 30, 40, 60, 100 Thalern.

Vor der Auction wird keiner dieser Böcke verkauft.

Verzeichniß der Böcke ist bei Herren **F. Schoenemann** und **Petschow & Co.** in Danzig einzusehen.

Die Heerde kann von jetzt ab täglich, mit Ausnahme der Sonntage, besichtigt werden.

Schmoldow liegt ¾ Meilen von Gützkow (Post- und Telegraphenstation), 1¾ Meilen von der Eisenbahnstation Greifswald.

Schmoldow, im September 1870.

v. Behr.

Circa 30 rauhe (Spinnwoll-) Böcke, Lincoln-Landschaf-Kreuzung und ca. 120 Mutterschafe (zumeist belegt) aus der Vargatzer Heerde, werden am 20. October (dem Pferdemarktstage) in Gützkow verauctionirt.

Ein kleiner Posten hiervon steht jedoch am 17. in Schmoldow zu etwa gewünschtem freihändigen Ankauf Seitens der Herren Rambouillet-Bock-Käufer bereit. **D. O.**

Die Woche. Nr. 41. (Preis 1 Sgr. pro Quartal 13 Sgr.), ist eben eingetroffen. Auf diese ganz besonders interessante Nummer wird ergebenst aufmerksam gemacht. Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10. (4972)

Const. Ziemssen's

Bücherleihinstitut. Nur neue und gute Werke der Literatur, Roman und Wissenschaft, werden in 1—5facher Anzahl angeschafft und auf jede Anfrage sofort behändigt.

Journallesezirkel, deutsch, englisch, französisch. 54 Journale, darunter neu aufgenommen:

Frauenwelt, **Frauenarbeit, Journal für Kunst** und Literatur. Musik. Wochenblatt von O. Paul.

Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco.

So eben traf ein:

Tägliches Notizbuch für Comtoire f. 1871.

20 Sgr.

L. Saunier'sche Buchhg.
A. Scheinert.

Im Selbstverlag des Dr. **Rudloff,** Heil. Geistgasse 55, ist erschienen und in den Buchhandlungen zu haben:

„Friedensgruß an die deutschen Kriegsheere."

Hymnos mit einem musikalischen Motiv.
Preis 2½ Sgr.



Hamburger Fettbücklinge, frisch. Astr.-Caviar, Neunaugen, echten Chester-Käse, Pumpernickel

empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Ungarische Weintrauben

empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Frisch geröstete Weichselneunaugen, à Schock 2 Rthlr. versendet gegen Nachnahme

(4963) **M. Klein,** Heiligegeistgasse No. 1.

Frisch geröst. Weichselneunaugen v. 6 Sgr. an pr. St., a. schockw., empf. b. **Gustav Thiele,** Hlggeistg. 72

Meinen

Damen- u. Frisir-Salon

(1ste Etage)

empfehle der geneigten Beachtung.

E. Bluhm, Coiffeur,
Matzkauschegasse 8.

Die in meinem Gasthause „Zur Harmonie", am Heumarkt errichteten Fremdenzimmer empfehle einem geehrten reisenden Publikum ergebenst.

Danzig, October 1870.

(4960) **O. Vauselow.**

Bestellungen auf unsere

Dampf-Dreschmaschine

erbitten

Petschow & Co.,
Danzig, Hundegasse 37.

Alte Gold- und Silbersachen kauft zum hohen Preise
E. Lentz, Goldschmiedegasse 13.

Ich beabsichtige den Holzbestand einer Waldparcelle, bestanden mit starken Kiefern und Eichen zu verkaufen, und kann dieselbe jeden Vormittag besichtigt werden.

Die Kaufbedingungen erfährt man bei dem Unterzeichneten.

Hoch-Kölpin, 10. Octbr. 1870.

Pustar,
Rittergutsbesitzer.

Wegen Ortsveränderung ist eine pensée Peluche-

Garnitur, 1 Sopha, 11 verschiedene Fauteuils (ganz gepolstert), 1 Sophatisch nebst pensée Sammet-Tischdecke, dazu passende Gardinenstangen u. Halter, 3 Fach elegante 6 Ellen lange Tüllgardinen, 4 Wandleuchter in Medaillons und 6 kl. schw. Stühle, Perlmutter-Mosaik ausgelegt, b. z. v. Langg. 24, 2 Tr.

Spiritusgebinde, benutzt, aber gut erhalten, offeriren **Robert Knoch & Co.** (4951)

Ein Portier wird zum sofortigen Antritt gesucht; derselbe muß schreiben und lesen, sowie über seine moralische Führung gute Zeugnisse beibringen können, **Hotel Englisches Haus;** ebendaselbst wird ein zweiter Hausknecht und ein Kellnerbursche zum 15. d. gesucht.

Ein verheiratheter militairfreier Gärtner, welcher einer Gärtnerei 6 Jahre, einer anderen 10 Jahre zur Zufriedenheit seiner Herrschaft vorgestanden hat, sucht baldmöglichst auf einem größeren Gute Stellung. Gefällige Offerten erbitte unter 4911 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen bittet um ein Engagement in einem hiesigen oder auswärtigen Geschäft. Gef. Adr. w. u. 4945 d. d. Exp. d. Z. erb.

Landwirthinnen, Restaurationswirthinnen, herrschaftl. selbstst. Köchinn. u. Kellnerinn. v. ang. Aeuß. weist nach **M. Franzkowski,** Breitg. 105.

4000, 5000, 7000 Rthlr. à 5½ % sind nur Regsbz. Danz., Mar. 1. Stelle Landbesitz zu begeben. Näh. Danzig, Vorst. Graben 20, Comt.

Ein großer Hofplatz zur Kohlenlagerung 2c., mit Abfuhr nach verschiedenen Straßen, am Schäferei'schen Wasser belegen, ist sofort zu vermiethen. Näheres Langgarten 39. (4953)

Filzteppiche

in den neuesten Dessins empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Otto Klewitz,
vormals Carl Heydemann,
Langgasse 53.

Zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor (4933)

Prediger **Gustav de Veer,**
Fischmarkt 25, 2 Tr.

Ein **tüchtiger Weinküfer** findet sofort Engagement in der Großweinhandlung

L. Silberstein,
(4928) Posen.

Wir suchen einen Lehrling für unser Comtoir.

Ballerstaedt & Co.,
(4934) Milchkannengasse 20.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gehilfe kann in mein Material- und Colonialwaaren-Geschäft sofort eintreten.

(4962) **Friedr. Skoniecki.**

Ein junges Mädchen, das in einer höh. Schule als Hilfslehrerin unterrichtet hat, wünscht Kindern den erst. Unterr. oder Nachhilfest., auch Klavierunterr. zu erth. Adr. u. 4873 Expd. d. Ztg.

Langenmarkt 8 ist die neu decorirte, mit Wasserleitung und Kanalisation versehene zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller 2c. zu Ostern k. J. zu vermiethen und täglich von 12 Uhr ab zu besehen. (4958)

Meine obere **Saallokalität** ist noch an einigen Abenden frei, und empfehle ich selbige zur gefälligen Benutzung.

Ad. Punschke,
Kürschnergasse Nr. 9.

Einer Familien-Festlichkeit wegen bleibt mein Geschäft **Dienstag, den 11. d. Mts.** geschlossen.

Café Royal
(4948) **H. Mathesius.**

Holsteiner Austern

empfing
R. Denzer.

Borussia-Halle.

Heiligegeistgasse 107. Heute Abend **Hasen- und Entenbraten** 2c bei gutem Lagerbier u. sonstigen Getränken. Es ladet ergebenst ein

(4970) **Seiffert.**

Restauration von Punschke,

Kürschnergasse 9.

Bouillon täglich frisch à Tasse 1½ Sgr.
Mittagstisch von 12—3 Uhr von 5 Sgr. ab im Abonnement; à la Carte zu jeder Tageszeit.
Alle Sorten fremde Biere, sowie hiesiges gutes Lagerbier.
Neues Billard mit Spiralfederbanden.

Ad. Punschke, Kürschnergasse 9,
(4969) neben dem Telegraphenbureau.

Johannes-Halle

am Johannisthor,

empfiehlt von heute Abend an täglich frisch zubereitete Rinderfleck à la Königsberg, à Portion 2½ Sgr. (4955)

Pariser Keller.

Heute Abend Concert einer neu engagirten Damencapelle. (4954)

A. Bujack.

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Gesellschaftshause. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Das Comité.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 11. October. (1. Ab. No. 20.) Auf allgemeines Verlangen: **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi.

Parterrebillets à 9 Sgr.
sind zu haben Kohlenmarkt 2.

Ein einfaches Portemonnaie, das nur des Andenkens halber großen Werth hat, ist am 30. Sept. unweit der Fleischergasse nach dem Bahnhofe verloren. Bedeutende Belohnung dem Finder Vorst. Graben 7. (4914)

Eingesandt.

Da es im Geschäftsleben für junge Kaufleute unumgänglich nothwendig ist, sich das **schnelle praktische Rechnen** sowie **richtige Schreiben und Sprechen** anzueignen, so empfehlen Unterzeichnete zum Lehrer den Herrn **Egon Harms, Fleischergasse No. 32, part.**

Vornehmlich machen wir diejenigen jungen Leute, welche die **Handelsschule** zu besuchen gedenken, jedoch noch nicht für die dazu nöthige Vorbildung Gelegenheit gehabt haben zu erlangen, auf den Obigen aufmerksam. Wir können dieserhalb den Herrn **E. Harms** ganz besonders empfehlen, da Unterzeichnete bei demselben selbst Unterricht mit **bedeutendem Vortheil** genossen haben.

(4938) **Mehrere junge Kaufleute.**

Berichtigung.

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs,

nicht: Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Von jetzt ab finden die wöchentlichen Versammlungen jeden Montag, Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause statt.

Das Comité.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.